

Aleksander Grebieniow,

geboren 1986 in Poznań (Polen) und auch dort aufgewachsen. 2005 Matura am dortigen Hl. Maria Magdalena-Lyzeum. 2005–2010 Studium der Rechtswissenschaft an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań und an der Università di Pisa (2009–2010). 2010–2015 Doktorand an der Universität Freiburg i.Ü. 2013 Forschungsaufenthalte am Schweizerischen Institut für Rechtsvergleichung (Lausanne) sowie im Centro di Studi e Ricerche sui Diritti Antichi (Pavia) mit dem thematischen Schwerpunkt «Diritto romano e economia». Seit 2012 wissenschaftlicher Assistent am Romanistischen Institut der Universität Bern.

Das Rechtsinstitut der **Übervorteilung** steht gewöhnlich für den Prüfstein der Weltanschauungen im Privatrecht. Diese Freiburger Dissertation stellt diesbezüglich die traditionelle Gegenüberstellung von Vertragsfreiheit und Vertragsgerechtigkeit infrage. Nach der vorliegend vertretenen Ansicht bleibt die Privatautonomie im Streben des Rechts nach mehr Verkehrssicherheit unangetastet. Der Autor enthüllt aber die Motive moderner Rechtsentwicklung des Instituts der **Übervorteilung**, vor allem, dass die Voraussehbarkeit des menschlichen Verhaltens im Rechtsverkehr durch weitgehende Flexibilisierung des Rechtsfolgenapparates erzielt werden soll. Letzterer umfasst nicht nur die Vertragsanfechtung und verschiedene Arten der Vertragsmodifikation, sondern auch Rechtsmittel wie der ergänzende Schadensersatzanspruch, die Verleihung der Befugnisse an die Gegenpartei oder die Abstufung der Rechtsfolgen.

Der Reichtum an denkbaren Lösungen, die die Rechtsvergleichung darlegt, wurde auch vom Standpunkt der Rechtsgeschichte aus geprüft. Diese historisch-rechtsvergleichende Untersuchung veranschaulicht somit die Entwicklung der Rechtsfolgen in den europäischen Privatrechten. Unter Einbezug der *laesio enormis* des Römischen Rechts als *tertium comparationis* beleuchtet der Autor das schweizerische, italienische, polnische und niederländische Privatrecht. Er zeigt auch das Entwicklungspotenzial des Rechtsinstituts anhand der Analyse des supranationalen *soft law* auf.

ISBN 978-3-7255-7419-3



www.schulthess.com

AISUF
356

GREBIENIOW

Rechtsfolgen der Übervorteilung

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Herausgegeben von
PETER GAUCH

ALEKSANDER GREBIENIOW

Rechtsfolgen der Übervorteilung

Eine rechtsvergleichende Untersuchung
der modernen Figuren der *laesio enormis*
und ihrer historischen Grundlagen

UNI
FR
UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG



ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG

*Begründet von Max Gutzwiller – Fortgesetzt von Felix Wubbe
Herausgegeben von Peter Gauch*

FREIBURGER DISSERTATION

bei Prof. Dr. iur. Pascal Pichonnaz

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Herausgegeben von Peter Gauch

356

ALEKSANDER GREBIENIOW

Rechtsfolgen der Übervorteilung

Eine rechtsvergleichende Untersuchung
der modernen Figuren der *laesio enormis*
und ihrer historischen Grundlagen

Dissertation zur Erlangung der Würde eines Doktors der Rechte, vorgelegt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz.

Genehmigt von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg am 28. August 2015 auf Antrag von Herrn Prof. Dr. iur. Pascal Pichonnaz (Erster Referent) und Herrn Prof. Dr. iur. Hubert Stöckli (Zweiter Referent).

Mit der Annahme einer Dissertation beabsichtigt die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg nicht, zu den darin enthaltenen wissenschaftlichen Meinungen des Verfassers Stellung zu nehmen (Fakultätsratsbeschluss vom 1. Juli 1916).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, vorbehalten. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich · Basel · Genf 2015
ISBN 978-3-7255-7419-3

www.schulthess.com

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT	VII
INHALTSÜBERSICHT	IX
INHALTSVERZEICHNIS.....	XIII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XXIII
LITERATURVERZEICHNIS.....	XXXI
MATERIALIENVERZEICHNIS.....	LXXXV
QUELLENVERZEICHNIS	LXXXVII

Einleitung..... 1

§1 Gegenstand der Arbeit..... 1

I. Der Begriff der Übervorteilung	1
II. Der Begriff der Rechtsfolgen	2
III. Die Abgrenzung des Themas	4

§2 Die Problemstellung 6

I. Die Fragestellung	6
II. <i>Contractual certainty</i>	7

§3 Die Methode, die Quellen und die Kapitelordnung..... 9

I. Die Methode	9
II. Der Untersuchungsumfang	11
III. Die thematische Gliederung	13

Erster Teil..... 15

DIE AUFLÖSENDEN RECHTSFOLGEN DER ÜBERVORTEILUNG UND IHRE WIRKUNG..... 15

§4 Einführung: Von der *laesio enormis* zur Übervorteilung 16

I. <i>Laesio enormis</i>	16
II. Zweck und Arten der Rechtsfolgen	23

§5 Die Anfechtung als Befreiung vom vertraglichen Missverhältnis. Die schweizerischen Erfahrungen.....	26
I. Der Begriff der Vertragsanfechtung	27
II. Die Wirkung: (Un)gültigkeit des angefochtenen Vertrages	32
III. Die rechtspolitischen Grundlagen der Anfechtung	40
IV. Zusammenstellung	50
 Zweiter Teil	 59
 DIE AUFHEBUNG EINES MISSVERHÄLTNISSSES DURCH VERTRAGSANPASSUNG IN DEN EUROPÄISCHEN PRIVATRECHTSORDNUNGEN	 59
 §6 Die Grundlagen.....	 60
I. Das Bedürfnis nach Vertragserhaltung	61
II. Die Zweckmässigkeit der angewandten Rechtsfolgen	63
III. Die Vertragsanpassung und die Privatautonomie	69
 §7 Der schweizerische Weg zur Vertragsanpassung	 82
I. Die Teilnichtigkeit	83
II. Die Teilunverbindlichkeit (Teilanfechtung)	101
III. Zusammenstellung	111
 §8 Die Arten der Vertragsanpassung.....	 118
I. Die konsensuelle Vertragsanpassung	119
II. Die gerichtliche Vertragsanpassung	155
 §9 Die polnischen Erfahrungen	 167
I. Das Obligationengesetzbuch von 1933	167
II. Das Zivilgesetzbuch von 1964	173
III. Der Entwurf des neuen polnischen Zivilgesetzbuches von 2008	184
 §10 Die italienischen Erfahrungen.....	 190
I. Der französisch-italienische Entwurf des Obligationenrechts (<i>Progetto italo-francese delle obbligazioni e dei contratti</i>) von 1927	190
II. Der <i>Codice civile italiano</i> von 1942	196
 §11 Die Rechtsfolgen der Übervorteilung im niederländischen Recht.....	 206
I. Einige rechtsgeschichtliche Bemerkungen	207
II. Die Vertragsanfechtung	209
III. Die Modifikation des Vertrages	211
IV. Das Fehlen des objektiven Elements	215

§12 Zusammenstellung.....	220
I. Die Erheblichkeit der Vertragsanpassung	220
II. Die Arten der Vertragsanpassung	222
III. Die noch offenen Fragen	224
Dritter Teil.....	227
DER ÜBERVORTEILENDE.....	227
§13 Die Befugnisse der Gegenpartei bei endogen unausgewogenem Vertrag.....	227
I. Die Gegenpartei in der antiken und der gemeinrechtlichen Lehre der <i>laesio enormis</i>	230
II. Die Befugnisse der Gegenpartei bei Übervorteilung im modernen Privatrecht	252
III. Zusammenstellung	267
Vierter Teil	273
DIE RECHTSFOLGEN DER ÜBERVORTEILUNG IM SOFT LAW.....	273
§14 UNIDROIT-Grundregeln (PICC): Das grobe Missverhältnis	274
I. Die materielle Grundlage der Rechtsfolgen	274
II. Die Vertragsanfechtung und die Vertragsanpassung	276
III. Die Stellung der Gegenpartei	277
IV. Die Teilanfechtung des Vertrages	278
V. Der ergänzende Schadensersatzanspruch	278
VI. Die Flexibilität und der Ermessensspielraum des Richters	280
§15 PECL und DCFR: <i>excessive benefit or unfair advantage</i>	281
I. <i>Principles of European Contract Law: excessive benefit or unfair advantage</i>	281
II. <i>Draft Common Frame of Reference: unfair exploitation</i>	285
§16 <i>Common European Sales Law: unfair exploitation</i>.....	289
I. Die Entstehungsgeschichte	289
II. Unfair exploitation: Der Begriff	290
III. Die Vertragsanfechtung	291
IV. Der ergänzende Schadensersatzanspruch	292

V.	Die Neuverhandlungen	294
VI.	Die kritische Würdigung des CESL	294
§17	Der Gandolfi-Vorentwurf eines Europäischen Vertragsgesetzbuches	296
I.	Die Arten der Vertragsanpassung	297
II.	Die Vertragsanfechtung	297
III.	Die Auswirkungen im französischen Privatrecht	297
§18	Zusammenstellung	299
I.	Die Auswirkungen einer dogmatischen Qualifikation	299
II.	Die Rechtsfolgen im Überblick	300
III.	Der ergänzende Schadensersatzanspruch	301
IV.	Die Stellung der Gegenpartei	304
V.	Bietet das <i>soft law</i> ein einheitliches Bild?	304
	Fünfter Teil	307
	Postskriptum	307
	Ergebnisse	313
§19	Deutsche Zusammenfassung	313
I.	Die methodologischen Grundsätze	313
II.	Die Vertragsanfechtung	314
III.	Die Vertragsanpassung	316
IV.	Der Übervorteilende und seine Befugnisse	319
V.	Die transnationalen Auswirkungen	320
§20	English summary	322
I.	Research methodology	323
II.	The avoidance of contract	324
III.	Modification of a contract	325
IV.	The party taking unfair advantage and its powers	328
V.	The transnational regulations	329